

Donnerstag, 1. Februar 2018

Seite 16

**GALERIE MARKT BRUCKMÜHL****Doppel-Werkschau eröffnet****Radierungen von Raimund Reiter und Objekte von Walter Weer**

**Bruckmühl** – „Wir präsentieren Ihnen in unserer ersten Ausstellung des Galeriejahres 2018 eine Doppel-Werkschau mit den Künstlern Walter Weer und Raimund Reiter“ – mit diesen Worten hieß Dritte Bürgermeisterin Hermine Obermeyer in der Galerie „Markt Bruckmühl“ die Vernissage-Gäste willkommen. Außerdem ging sie in einem kurzen Überblick auf das Schaffen der beiden Ausstellenden ein.

Galerieleiterin Cornelia Ahrens stellte danach den Kurator und Galeristen Helmut Loidl aus Bad Goisern (Oberösterreich) als Einführungsredner vor. Der Experte machte eingangs der Marktgemeinde und der Galerie ein „Kompliment für diesen wunderbaren Ort der Kultur, der so professionell betrieben wird“. Er lobte zudem das Galerieteam „für die extrem sensible Hängung der Werke beider Künstler“.

Anschließend schilderte er den Werdegang der beiden Künstler, die sich beide mit Erkenntnis und Wirklichkeit im weitesten Sinn des Wortes intensiv auseinandersetzen würden. Raimund Reiter habe seinen eigenständigen Weg eingeschlagen, in dem er das Medium der Zeichnung und der Druckgrafik selbst hinterfragte. „Visuell reflektiert er in seinen Bildern die Möglichkeiten der Abbildung von Alltagsgegenständen oder von Motiven von Pflanzen oder Landschaften“, konstatierte der Redner.

Im Vordergrund blieben aber das Gestische und mit Spannung geladene Markierungen. Diese würden zwar die Wirklichkeit erahnen lassen, sie aber nicht oder nur sehr undeutlich wiedergeben. Den Betrachtern bleibe somit viel Freiraum für individuelle Interpretationen.

„Walter Weers Werkschaffen ist hingegen vom Materiellen, Installativen und Objekthaften geprägt, das durch ärmliche Materialien wie Papier, Karton, Schnüre und spärlich eingesetzte Farben charakterisiert wird“, erklärte Loidl. Er fuhr mit einem Rückblick auf die kunstgeschichtliche Entwicklung dieser Materialien fort, die 1912 mit ersten Papierskulpturen von Pablo Picasso begonnen habe.

In den 60er-Jahren habe die Papierskulptur eine erste Hochblüte erlebt, als man dem ehrwürdigen Charakter der Kunst und seiner für die Ewigkeit geschaffenen Werke aus Marmor und Bronze entkommen wollte.

Auch Walter Weer verwende seit 1981 in seinen Skulpturen Materialien aus dem Alltagsgebrauch. Dabei würden leicht im Raum schwebende Netzstrukturen oft in Form von Reusen geknüpft. Schnüre würden sich dann in seinen Kartonobjekten verfestigen. Sie würden zuerst mit Klebstoff getränkt und um gegebene Formen wie beispielsweise Schuhschachteln gewickelt.

„Der Klebstoff erstarrt, die Urform wird nun aufgerissen und zum Teil als Fragment stehen gelassen“, schilderte der Vortragende. Die so entstandenen Objekte würden den Umraum vereinnahmen, so Loidl. Die insgesamt 60 Werke von Raimund Reiter und Walter Weer sind in der „Galerie Markt Bruckmühl“ noch bis zum 4. März zu sehen.

Öffnungszeiten: mittwochs von 14 bis 18 Uhr und am Wochenende jeweils von 11 bis 18 Uhr. **BJN**



**Mit großem Interesse** betrachteten die Besucher die Exponate – hier das „Große weiße Radobjekt“ von Raimund Reiter.

FOTOS BAUMANN

